

Mittwoch 7. Oktober 2020 (Beat Schulthess)

Haupt Thema: Die Offenbarung, Kapitel 17

Heutiges Thema: Die Hure Babylon

1 Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir zeigen das Gericht über die große Hure, die an vielen Wassern sitzt, 2 mit der die Könige auf Erden Hurerei getrieben haben; und die auf Erden wohnen, sind betrunken geworden von dem Wein ihrer Hurerei. 3 Und er brachte mich im Geist in die Wüste. Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das war voll lästerlicher Namen und hatte sieben Häupter und zehn Hörner. 4 Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach und geschmückt mit Gold und Edelsteinen und Perlen und hatte in ihrer Hand einen goldenen Becher, voll von Gräueln, und die Unreinheit ihrer Hurerei, 5 und auf ihrer Stirn war geschrieben ein Name, ein Geheimnis: Das Große Babylon, die Mutter der Hurer und aller Gräuel auf Erden. 6 Und ich sah die Frau, betrunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich sehr, als ich sie sah. 7 Und der Engel sprach zu mir: Warum wunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimnis der Frau und des Tieres, das sie trägt und sieben Häupter und zehn Hörner hat. 8 Das Tier, das du gesehen hast, ist gewesen und ist jetzt nicht und wird wieder aufsteigen aus dem Abgrund und in die Verdammnis fahren. Und es werden sich wundern, die auf Erden wohnen, deren Name nicht geschrieben steht im Buch des Lebens vom Anfang der Welt an, wenn sie das Tier sehen, dass es gewesen ist und jetzt nicht ist und wieder sein wird 9 Hier ist Sinn, zu dem Weisheit gehört! Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt, und es sind sieben Könige. 10 Fünf sind gefallen, einer ist da, der andre ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muss er eine kleine Zeit bleiben. 11 Und das Tier, das gewesen ist und jetzt nicht ist, das ist der achte und ist einer von den sieben und fährt in die Verdammnis. 12 Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier. 13 Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier. 14 **Die werden gegen das Lamm kämpfen, und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, und die mit ihm sind, sind die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen.** 15 Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, an denen die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Nationen und Sprachen. 16 Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Tier, die werden die Hure hassen und werden sie verwüsten und entblößen und werden ihr Fleisch essen und werden sie mit Feuer verbrennen. 17 Denn Gott hat's ihnen in ihr Herz gegeben, nach seinem Sinn zu handeln und eines Sinnes zu werden und ihr Reich dem Tier zu geben, bis vollendet werden die Worte Gottes. 18 Und die Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, die die Herrschaft hat über die Könige auf Erden. (Offenbarung 17,1-18)

### **Kapitel 17: Auslegung nach Versen**

\*1f.: Sieben Engel mit sieben Schalen treten zum ersten Mal in Kapitel 15 in Erscheinung. Dort kommen sie aus dem Tempel, der Stiftshütte im Himmel (15,5), und sind mit einem strahlend reinen Leinengewand und einem goldenen Gürtel bekleidet (15,6). Die Beschreibung lässt vermuten, dass sie eine priesterliche Funktion ausüben. Als Teil dieser vermittelnden Funktion wendet sich einer von ihnen, wir wissen nicht welcher, auch Johannes zu, um ihm das Gericht über die „große Hure“ zu zeigen und die Bedeutung mancher Einzelheiten zu erklären. Hurerei wird in der Offenbarung im Sinne der alttestamentlichen Propheten als Bild für die Untreue gegenüber Gott gebraucht (vgl. 5Mose

31,16). Wenn die „große Hure“ in Vers 5 als „Mutter der Huren“ bezeichnet wird, weist dies darauf hin, dass sie die Menschheit in großem Stil zur Verehrung anderer Gottheiten verführt hat. Die Beschreibung der luxuriösen Bekleidung in Vers 4 legt nahe, dass sie die Völker vor allem mit ihrem Reichtum umgarnte. Es stellt sich jedoch die Frage, wer mit dieser „großen Hure“ gemeint ist. Im Alten Testament werden zwar Städte wie Jerusalem (Jesaja 1,21), Tyrus (Jesaja 23,15f.) und Ninive (Nahum 3,4ff.) als „Hure“ bezeichnet, aber nie als „große Hure“. Der Engel beschreibt sie in Vers 1 noch weiter als eine, „die an vielen Wassern sitzt“, und in Vers 5 als „das große Babylon“. Beide Wendungen finden sich bei den alttestamentlichen Propheten. In Jeremia 51,13 heißt es von der Stadt Babylon, dass sie an großen Wassern wohnt und in Daniel 4,27 sagt Nebukadnezar: „Das ist das große Babylon, das ich erbaut habe. Das weltpolitisch einst so bedeutende Babylon spielte jedoch im 1. Jh. n. Chr. keine große Rolle mehr, weshalb die meisten Ausleger den Namen „Babylon“ als Deckname für eine andere Stadt verstehen. Aus mehreren Gründen bietet sich hier Rom besonders an: Wie einst Babylon, zerstörte 70 n. Chr. auch Rom Jerusalem und den Tempel. In 1. Petrus 5,13 und einigen jüdischen Quellen wird Babylon ebenfalls als Deckname für Rom gebraucht. Auch die sieben Häupter des Tieres, auf welchem die „große Hure“ sitzt (17,3), die vom Engel als sieben Berge erklärt werden (17,9), passen zum antiken Rom. Die Stadt bestand aus den Siedlungen sieben benachbarter Hügel östlich des Flusses Tiber.

Es ist daher naheliegend, dass die ersten Leser der Offenbarung in erster Linie an die Hauptstadt des Römischen Reiches dachten. Der Hinweis auf „viel Wasser“ scheint hingegen weniger passend. Durch das alte Babylon floss der Euphrat und um Babylon herum ein aufwendiges Kanalsystem, das vom Euphrat abgezweigt wurde, während Rom nahe am vergleichsweise eher kleinen Fluss Tiber lag. Auch der Engel erklärt in Vers 15, dass die Anspielung primär bildlich zu verstehen ist. Die vielen Wasser stehen für „Völker und Scharen und Nationen und Sprachen“ (15) und dass die „Hure“ an/auf ihnen sitzt, drückt ihre Herrschaft über die Völker aus. Verstärkt wird das ganze durch den Hinweis, dass „die Könige auf Erden“ mit ihr „Hurerei getrieben haben“, sich also auf eine unheilvolle Verbindung mit ihr einließen und ihr dadurch Macht über sich gaben (vgl. 17,18). Die ersten Leser hatten dabei wohl auch Rom vor Augen, das den Völkern und ihren Herrschern Reichtum und Macht versprach und sie so an sich und ihren religiösen Kult band. Zu diesem gehörte gegen Ende des 1. Jh. n. Chr. auch der Kaiserkult, also die göttliche Verehrung römischer Kaiser.

\*3-6: In Vers 3 wird Johannes von dem Engel im Geist in die Wüste geführt, wo er eine Frau auf einem Tier sitzen sieht. Bei der Frau handelt es sich um die „große Hure“ der ersten beiden Verse. Die Beschreibung ihrer Bekleidung (Purpur, Scharlach, Gold, Edelsteine und Perlen) stimmt mit der Liste der Luxusgüter der Händler in Kapitel 18,12 überein. Es ist also ein Hinweis auf den blühenden Handel und den Wohlstand der Stadt. Zugleich ist sie nach Vers 6 „betrunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu“. Durch den Vergleich mit Trunkenheit wird einerseits die Lust am Tod der Christen deutlich und andererseits das Ausmaß dieser Morde. Der Vers schlägt zugleich eine Brücke zurück zu den Siegelgerichten. In Kapitel 6,9-10 schreien die „Seelen derer, die umgebracht worden waren um des Wortes Gottes und um ihres Zeugnisses willen: Herr, wie lange richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?“ Das folgende Gericht ist somit auch eine Antwort auf diese Rufe. Jedoch wird das Gericht über die „große Hure“ erst in Kapitel 18 ausführlicher besprochen. Bis dahin liegt der Fokus auf dem Tier.

\*7-14: Bei der Formulierung „das Tier, das es gewesen ist und jetzt nicht ist und wieder sein wird“ (8), handelt es sich um eine Anspielung auf die Beschreibung Gottes als

dem, „der da ist und der da war und der da kommt“ (z.B. 1,4.8; 4,8). Während Johannes in Kapitel 5,6 Christus als Lamm mit sieben Hörnern beschreibt, ist das Tier von sieben Häufern und zehn Hörnern gekennzeichnet. Die Parallelen zeigen, dass das Tier Gott und Christus nachahmt und die Bewohner der Erde darüber staunen. Der Engel erklärt Johannes, dass die sieben Häufern des Tieres für sieben Berge stehen. Wie wir bereits gesehen haben, erinnern diese sieben Berge stark an die Topografie Roms. Doch der Engel fügt noch hinzu, dass die sieben Häufern auch für sieben Könige stehen, von denen fünf bereits gefallen sind, einer gerade da ist und einer noch kommen wird (10). Versucht man diese Zahlen mit einer Liste der römischen Kaiser abzugleichen, sieht man sich vor eine Reihe von Komplikationen gestellt. Nach dem Zeugnis der Kirchenväter wurde die Johannesoffenbarung während der Regierungszeit Domitians (ca. 81-96 n. Chr.) verfasst, der somit der sechste König wäre, also der, der gerade da ist. Doch wer waren die fünf Könige, die bereits gefallen sind? Chronologisch betrachtet müsste es sich um Galba, Otho, Vitellius, Vespasian und Titus handeln. Doch warum werden in diesem Fall Julius Caesar bis Nero ausgelassen? Es gibt verschiedene Erklärungsansätze für diese Zählung, doch man darf hier auch nicht vergessen, dass die Zahl Sieben in der Offenbarung fast immer eine symbolische Bedeutung hat und für Vollständigkeit steht. Es geht also darum, dass die Herrschaft des Tieres fast zu ihrem Ende gekommen ist. Das Tier hat allerdings nicht nur sieben Köpfe, sondern auch noch zehn Hörner, die für designierte Könige stehen, die ihr Reich erst noch empfangen werden. Die ersten Leser haben hier wohl Vasallenkönige wie Herodes der Große und einige seiner Söhne vor Augen. Solche Könige schließen sich einmütig dem Tier an, um mit ihm zusammen gegen das Lamm zu kämpfen. Doch dieser Kampf ist bereits entschieden, bevor er überhaupt begonnen hat. Das Lamm wird siegen, denn weder das Tier noch die Hure haben letztlich die Macht über die Könige, sondern Gott und er steht auf der Seite des Lammes (14).

\*15-18: Ab Vers 15 schwenkt der Block wieder zurück zur „Hure“, die nach Vers 3 auf dem Tier mit sieben Häufern und zehn Hörnern sitzt. Der Engel erklärt, dass die Hörner des Tieres die „Hure“ hassen und sie zerstören werden. Denkt man mit den ersten Lesern bei der „Hure“ primär an Rom, kann man hier einen Anklang an die Bürgerkriege sehen, die ein immer wiederkehrendes Element der Geschichte Roms darstellen. Die Angst vor einem Aufstand der vereinten Vasallenstaaten Roms war in der Hauptstadt jedenfalls sehr groß. Die Einzelheiten der Zerstörung – verwüstet, entblößt, ihr Fleisch gegessen und mit Feuer verbrannt – basieren jedoch auf Hesekeel 23,25ff. Dort wird Jerusalem als ehebrecherische Frau Jahwes beschrieben, die von ihren Liebhabern gehasst und misshandelt wird. Die Parallele zeigt also, dass es sich nicht um eine einmalige geschichtliche Situation handelt, sondern dass hier zumindest im Kern ein sich wiederholendes Prinzip beschrieben wird: Die gottfeindlichen Mächte wenden sich gegen sich selbst. So wurden Jerusalem, Babylon und Rom von ihren Feinden besiegt. In seinem ganzen Ausmaß hat sich Offenbarung 17 jedoch weder an Rom noch an einem anderen Reich bis jetzt erfüllt. Trotz aller historischer Parallelen stellt der Text noch immer eine Beschreibung zukünftiger Ereignisse dar.

**Schlüssel Vers (14. Vers aus diesem Kapitel) Die werden gegen das Lamm kämpfen, und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, und die mit ihm sind, sind die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen**

Auslegungsunterlagen: Dr. Daniel Gleich, Dozent für Neues Testament, St.Chrischona.